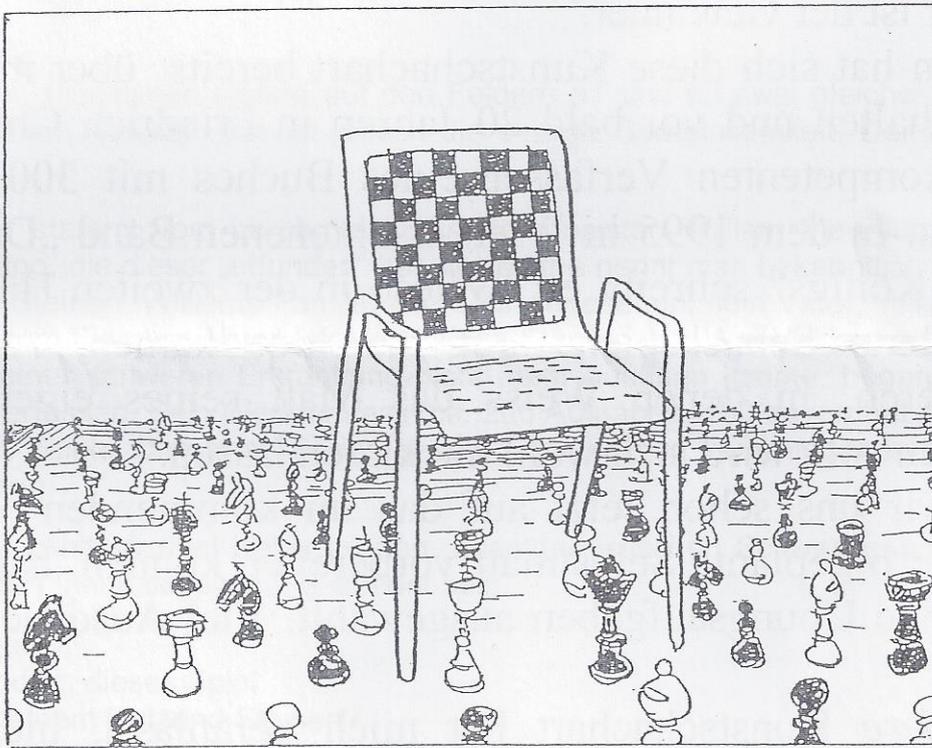


# K-Post

November - Ausgabe 14



A. Z.

**K** PRIORITY  
P R I O R I T A I R E

## Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Lieben Sie Selbstmatts? Die französische Wendung „Qui perd gagne“ umschreibt die Forderung des Selbstmatts treffend. Da hat sich der Kunstschach-Einsteiger erst mal zeigen lassen, dass er ohne Themenkenntnisse wie – um nur einige zu nennen – Unterverwandlung, Bahnung, Hinterstellung, Lenkung, Grimshaw, Nowotny usw. nicht auskommt. Und nun das noch? Wie absurd! Der Verlierer ist der Gewinner.

Trotzdem hat sich diese Kunstschachart bereits über mehr als 700 Jahre gehalten und vor bald 20 Jahren in Friedrich Chlubna einen höchst kompetenten Verfasser eines Buches mit 300 Beispielen gefunden. In dem 1995 in Wien erschienenen Band „Das Matt des weissen Königs“ schreibt er: „Wieso in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts Schachspieler auf die Idee kamen, Aufgaben zu konstruieren, in denen Weiss das Matt seines eigenen Königs erzwingen soll, wird sich wohl nie klären lassen.“

Damit wir uns schon jetzt auf das im kommenden Weihnachtswettbewerb geplante Selbstmatt vorbereiten können, hat Heinz drei zweizügige Übungsaufgaben ausgewählt. Viel Ausdauer beim Studium.

Die *andere* Kunstschachart hat mich veranlasst, hier auch das grafische Konzept einmal etwas zu *ändern*. (bw)

### Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten [heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch) &  
Beat Wernly, [bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com)

**Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly**

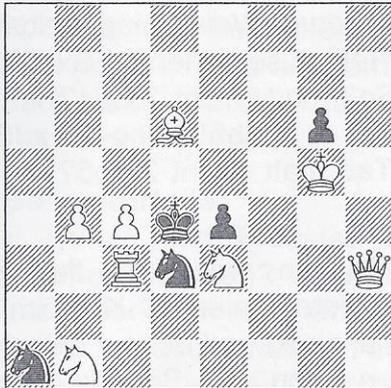
### Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

### Aufgabe Nr. 334

W. Meredith

Dubuque Chess Journal  
1886

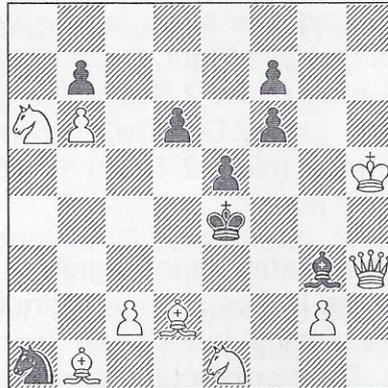


**Matt in 2 Zügen**

### Aufgabe Nr.335

A. Grinblat

Israel-Ringt. 2002-03  
Preis



**Matt in 3 Zügen**

**V V**

### Kontrollstellungen

#### Nr. 334

W: Kg5 Dh3 Tc3 Ld6

Sb1 Se3 Bb4 c4 (8)

S: Kd4 Sa1 Sd3 Be4 g6  
(5)

#### Nr.335

W: Kh5 Dh3 Lb1 Ld2

Sa6 Se1, Bb6 c2 g2 (9)

S: Ke4 Lg3 Sa1 Bb7 d6  
e5 f6 f7(8)

In den heutigen Problemen stehen auf den Feldern a1 und h3 zwei gleiche Steine, je ein schwarzer und ein weisser. Das ist jedoch die einzige Gemeinsamkeit. Der Inhalt ist total verschieden.

Der Zweizüger stammt vom berühmten USA-Komponisten William Meredith, gehört aber nicht zur Gattung, die dieser „erfunden“ hat. Meredith nennt man bekanntlich Aufgaben mit acht bis zwölf Steinen. Williams Familie war sehr angesehen, sein Vater, William M. Meredith, stieg bis zum Finanzminister der Vereinigten Staaten auf. Weil William seinen Beruf als Jurist wegen einer schweren Erkrankung nicht mehr ausüben konnte, begann er Schachprobleme zu verfassen. Sein Werk umfasst ca. 200 Aufgaben, 100 davon hat Alain C. White in einem Buch seiner Christmas Series gesammelt und von verschiedenen Autoren kommentieren lassen.

Den Dreizüger zählt Michael Keller zu den „avantgardistischen Schwergewichten“, und da darf man auf den Inhalt besonders gespannt sein.

#### Zum Zweizüger

Wer hats erfunden, dieses Spiel  
mit höchstens einem Dutzend Steinen?

Er selbst, doch hier braucht er zuviel.

(Nach Strübis Rechnungsbüchlein einen).

Das soll ein Verführungsrekord mit 13 Steinen sein, aber es ist sicher nicht nötig, alle weissen Züge auszuprobieren. Verzweiflung ist also kaum angesagt, wohl eher Vergnügen.

#### Zum Dreizüger

Wenn der Gegner fliehen kann,  
auf zwei offenen Wegen wandeln,  
Löser, sag, was machst du dann?

Antwort: Überlegen - handeln!

Viele schöne Schlüsselzüge zeichnen sich dadurch aus, dass sie dem schwarzen König ein Fluchtfeld oder mehrere freigeben. Hier ist es gerade umgekehrt. Schwarz hat von Beginn an zwei Fluchtfelder, und das Thema dreht sich um die Frage, wie man sie in den Griff bekommen kann. Mehr wollen wir nicht verraten.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 330, Zweizüger von Byron Zappas**, Problème TT 1965 1 - 2. Preis (W: Kg8 Dd1 Tc5 Tf6 La8 Lc7 Sf4 Sf5 Bd4 = 9; S: Ke4 Db1 Ta1 Th2 Lb3 Sa3 Sc1 Bd5 f2 g6 h4 = 11)

Die Stellungen des wK, des sL und des sBd5 lassen vermuten, dass Weiss eine Selbstfesselung inszeniert, aber welche weisse Figur, S oder T, ist als Held ausersehen? 1.Sxd5? (droht 2.Sd6 matt) Lxd1 2.Sb4 matt (nicht 2.Sc3?) 1. - Sc4 2.Sc3 matt (nicht 2.Sb4?) 1. - Lxd5+ 2.Lxd5 matt 1. - Dd3/Sd3 gxf5 2.Dg4/De2/Te6 matt, aber 1. - Sb5!: Also **1.Txd5!** (droht 2.Te6 matt) **Lxd1 2.Tb5** matt (nicht 2.Ta5?) 1. - **Sc4 2.Ta5** matt (nicht 2.Tb5?) 1. - **Lxd5+ 2.Lxd5** matt 1. - Sd3 2.De2 matt.

G. Schaffner: „Avantgardistischer Schiffmann-Angriff in zwei Phasen, wobei die thematischen Bivalve-Verteidigungen die Doppelschachmattnutzungen determinieren.“ K. Köchli: „In beiden Phasen werden die sich selbst fesselnden Steine einmal direkt und einmal indirekt wieder entfesselt, was mittels Dualvermeidung genutzt werden kann.“ A. Bomio: „Sehr ansprechendes Problem mit grosser Analogie (Schachprovokation, Entfesselungen) und Mattwechseln zwischen Verführung und Lösung.“ R. Ott: „Wer freiwillig eine Selbstfesselung eingeht, muss sich gut überlegen, wie er sich davon wieder befreien kann.“ W. Leuzinger: „Eine tolle Idee mit einer etwas versteckten Verführung.“ A. Schönholzer: „Ein Lieblingsthema von Zappas.“ G. P. Jenny: „Das Problem ist tatsächlich eine Perle. ... Ich kann mir vorstellen, dass der Vortrag auf dem Militärfourgon ein Spektakel war.“ Th. Ott: „Parmi d'autres il y a deux mats brillants, ...“ E. Erny: „Gar nicht so einfach, hier den Schlüsselzug zu finden.“ J. Meli: „Die Türme lösen sich bei der Bewachung von Sf5 ab.“ R. Schümperli: „Die Dualvermeidung durch Ta1 scheint mir kein besonderes Lob zu verdienen, da er ja zu diesem Zweck dort sitzt und sonst nichts tut (soweit ich sehen kann).“ Darüber lässt sich diskutieren. Was meinen andere?

R. Schümperli: Wer fesselt auf d5 sich freiwillig, dass es spannend sei?  
Faustregel sagt: Es geht oft ringer mit dem orthogonalen Springer.

**Dreizüger von Jean-Marc Loustau** (Korrektur des Namens mitgeteilt von Th. Maeder), The Problemist 2010, 2. Preis (Kh2 Db1 Tc3 Te6 Lc8 Lg1 Bc2 e3 = 8; S: Kd5 Tb4 Tg4 La3 Lh3 Bb3 g2 = 7)

1.Tc6? bxc2!

**1.Tc7!** (droht 2.Dd1+ Tbd4/Tgd4 3.c4/e4 matt) **Tbd4/Tgd4 c4/e4+ Txc4/Txe4 3.Df5/Tc5** matt. Dem einen Turm steht jeweils der andere im Wege.

Nebenspiele: bxc2 2.e4+ Tbxe4/Tgxe4 3.Db7/Tc5 matt. 1. - Lb2 (Lc1) 2.e4+ usw.

K. Köchli: „Gegen die sofortigen Schachgebote der Bauern hat Schwarz wie bei der Beugung zwei Verteidigungen. Mittels den Holzhausenverstellungen werden dann jeweils die starken Verteidigungen ausgeschaltet, so dass nun diese Bauernzüge als Fortsetzungen durchdringen.“ G. Schaffner: „Nach gutem Schlüsselzug folgen zwei raffinierte Verbahnungsvarianten mit Wiederauftauchen der Drohmatts als Spielfortsetzungen.“ R. Ott: „Der feine Schlüsselzug macht auch die linke Seite bereit für das Spektakel, bei dem die schwarzen Türme so in die Mitte gelockt werden, dass sie sich nachher im Wege stehen.“ F. Wiedmer: „Die beiden schwarzen Türme verbahnen sich gegenseitig.“ A. Bomio: „Feine Drohung und prächtige Mattführungen durch Holzhausenverstellungen in in den Hauptvarianten.“ A. Oestmann: „Geballte Macht zweier Türme und trotzdem stehen sie sich im Wege.“ E. Erny: „Hält, was versprochen wurde. Elegante Turmlenkungen und Linienöffnungen.“ J. Meli: „Die weissen Bauern müssen zum Einsatz kommen.“ W. Leuzinger: „Eine recht gelungene

Aufgabe dieses bekannten französischen Meisters.“ A. Schönholzer: „Die Verführung 1.Tc6? bxc2! ist raffiniert.“ Ch. H. Matile: „Dieser gute Dreizüger lebt hauptsächlich von seinem sehr feinen Schlüsselzug.“ Th. Maeder: „Leider mit schwarzen Dualen (Lc1/Lc2 bxc2 2.e4+).“

R. Schümperli (freinach Kurt Tucholsky)	Rechts ein Bauer, links ein Bauer, und die Dame auf der Lauer-In der Mitte droht ihr Schach! Ach!	Rechts Läufer/Turm. Links Läufer/Turm und die Dame bläst zum Sturm. In der Mitte droht ihr Schach! Ach!
---	---	---

### Gesamturteile

P. Hurni: „Vom Froustau zum Loustau.“ A. Oestmann: „Wie findet ihr immer wieder solch schöne Aufgaben? So ist Kunstschach Ästhetik pur.“ R. Heckendorn: „Die September-Aufgaben fand ich recht anspruchsvoll, wobei mir der 3-Züger, der neben den Türmen und der Dame vor allem von den Bauern lebt, sehr gut gefällt.“ R. Notter: „Vielen Dank für die neue und wie immer reichhaltige K-Post. Die neuen Aufgaben sind von erlesener Qualität. Das Spektakel im Zweizüger ist nicht zu überbieten, vor allem in der Verführung.“

### Löserliste

Lösungen zur September-Ausgabe haben eingesandt; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

## Kunsts(ch)achliches

### Schweizerische Lösungsmeisterschaft 2014

Zum ersten Mal seit vielen Jahrzehnten fand unser traditionelles Lösungsturnier wieder im Rahmen der Schweizermeisterschaft der Partyspieler statt. Anlass dazu bot das *125-Jahre-Jubiläum des Schweizerischen Schachbundes*. Das hatte zur Folge, dass eine ganz andere Atmosphäre herrschte, als man sich dies lange Zeit gewohnt war. Die Löser knackten ihre Problemnüsse nicht mehr im Zunfthaus zu Metzgern, sondern im noch vornehmeren *Kulturkasino Bern*. Statt um zehn Uhr morgens trat man um 13 Uhr am Nachmittag an und harrete aus bis in die Abendstunden, weil die Rangverkündigung und Preisverteilung zusammen mit den Partyspielern erst um 18 Uhr begann. Die drei ersten der jeweiligen Rangliste - bei uns waren das der neue Schweizer Lösungsmeister *Klaus Köchli* sowie *Roland Ott* und *Martin Hoffmann* - bestiegen ein imposantes Podest auf der Bühne des grossen Konzertsaales, wurden gefeiert und anschliessend von mehreren Fotografen belagert. Allen Beteiligten wurde gedankt und Heinz Ernst, der OK-Präsident, der gemeinsam mit vielen Helfern den Grossanlass mustergültig über die Bühne gebracht hatte, erhielt den verdienten Applaus.

Auch für uns Organisatoren aus den Reihen der Kunstschachfreunde, Franziska Iseli und Heinz Gfeller, bei den Korrekturen unterstützt durch Beat Wernly, war es ein besonderes Erlebnis. Wir freuten uns über eine gute Beteiligung mit acht Lösern in der Elite-Kategorie, bedauerten die Pleite mit nur zwei Konkurrenten in der Kat. Open und nahmen achselzuckend zur Kenntnis, dass die Teilnehmerliste für die neu geschaffene Kategorie „Kombi“ leer blieb. Damit war zu rechnen.

Im nächsten Jahr werden wir vermutlich wieder allein kutschieren müssen. Die letzten Erfahrungen mit der Beteiligung lassen es als wenig sinnvoll erscheinen, in Zukunft weiterhin Aufgaben für zwei oder gar drei Kategorien vorzubereiten. Das würde bedeuten, dass es nur noch eine einzige Kategorie gäbe (die Elite). Man kann sich aber vorstellen, dass mehrere Löser, welche den nicht orthodoxen Aufgaben und der Studie aus dem Wege gehen möchten, dennoch mitmachen könnten, mit gleicher Maximalzeit z. B. nur die Zwei- und Dreizüger lösen müssten und dann separat gewertet würden. Zu versuchen wäre vielleicht auch eine grössere Beteiligung ausländischer Löser ohne Anrecht auf den Titel des Schweizer Meisters. Allenfalls müsste man die Aufgabenarten und die Rundenzeiten den internationalen Gepflogenheiten anpassen. Das sind natürlich nur Vorschläge, die an einer der nächsten Versammlungen ergänzt oder abgeändert werden können und Diskussionsstoff liefern werden. Möglicherweise sollte ein neues Reglement erarbeitet und noch vor der nächsten Schweizer Lösungsmeisterschaft zur Abstimmung gebracht werden.

### Die Ranglisten:

#### Kat. Elite:

1. Klaus Köchli, 33 P. 2. Roland Ott, 31 P. 3. Martin Hoffmann, 29,7 P. 4. Thomas Maeder, 28 P. 5. Stefan Zollinger, 27. P. 6. Andreas Nievergelt, 26,5 P. 7. Gerold Schaffner, 22,1 P. 8. Fabrizio Patuzzo, 21, 5 P.

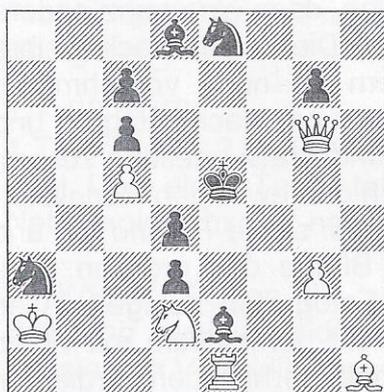
Grosses Pech hatte Martin Hoffmann, der den Titel nur wegen eines unglücklichen Schreibfehlers verpasste.

#### Kat. Open:

1. Beat Züger, 15. P.

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen eine Auswahl von Aufgaben, die anlässlich der Meisterschaft gestellt wurden. Versuchen Sie doch, eine, zwei oder alle drei selber zu lösen. Ihre Ergebnisse können Sie dann mit den Lösungen auf S. 8 vergleichen. (hg)

A. Volkmann  
Die Schwalbe 1950  
H. Ahues gewidmet



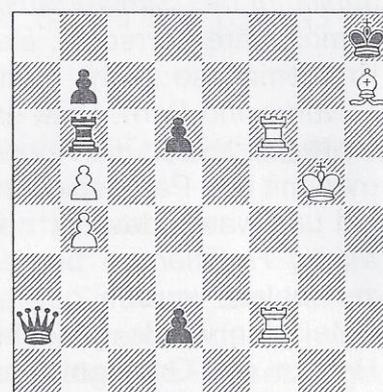
A) Matt in 2 Zügen  
(Kategorie Open)

M. Manulescu  
Bulletin Problemist  
1992-93



B) Hilfsmatt in 3 Zügen 3L  
(Kategorie Elite)

A. Avni  
Haaretz 1993  
Israel-Ringturnier, 3- Preis



C) Gewinn  
(Kategorie Elite)

## Plauderei für Einsteiger (123)

### Andernachsach

Bei dieser Märchenschachart haben wir es zum Glück wieder einmal mit einer einfachen Definition zu tun. Sie lautet: *Jeder schlagende Stein wechselt seine Farbe (der König aus-*

genommen). Beispiel: Der weiße Läufer d4 schlägt den schwarzen Turm h8. Der schwarze Turm verschwindet und an seiner Stelle steht dann ein schwarzer Läufer. Aufschreiben kann man das wie folgt: Lxh8 (=sL).

Andernach ist eine Stadt mit ca. 30 000 Einwohnern. Sie liegt am Rhein und gehört zum deutschen Bundesland Rheinland-Pfalz. Jährlich findet dort eine internationale Zusammenkunft der Märchenschachfreunde statt. Anlässlich eines solchen Treffens im Jahre 1993 wurde die Farbwechsel-Bedingung eingeführt und kam so zu ihrem Namen.

Th. Maeder & H. P. Reich  
Andernach 1993, 4. Pr.



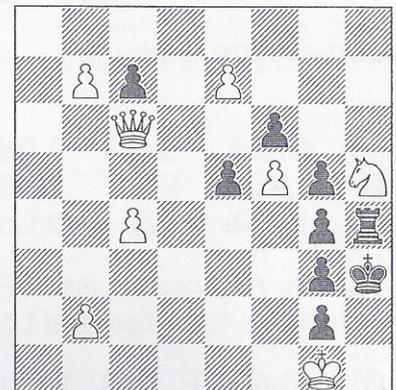
A) Hilfsmatt in 2 Zügen 2L  
Andernachschach

H. Gockel  
Probleemblad 1995, 2. Pr.



B) Matt in 2 Zügen  
Andernachschach

M. Caillaud & C. Poisson  
Andernach 1993, 1. Preis



C) Matt in 6 Zügen  
Andernachschach

A) Diese Aufgabe mit wenig Material, verständlichen Lösungen und zwei Modellmatts eignet sich gut als Einführung.

I **1.Dg4 Se3 2.Lxe3 (=wL) Ld4** matt. Die sD hat sich vor den sT gestellt, damit das Matt erhalten bleibt, wenn sie auf d4 schlägt.

II **1.Dg5 Lc4 2.Txc4 (=wT) Tc1** matt. Die sD hat sich vor den sL gestellt, damit das Matt erhalten bleibt, wenn sie auf c1 schlägt-

B)

1.S bel.?	droht 2.Lf4/Te3 matt	Txb1 (=wT)	2.Te1 matt,	aber 1. - Te3!
1.Se2?	droht 2.Lf4/Te3 matt	Txb1! (=wT)		
<b>1.Sxe6!</b> (=sS)	droht 2.Td5 matt	<b>S</b> bel.	<b>2.Lf4</b> matt	
1. -		<b>Sf4</b>	<b>2.Te3</b> matt	
1. -		<b>Sxg5</b> (wS)	<b>2.De4</b> matt	
1. -		<b>Txb1</b> (wT)	<b>2.Te1</b> matt	

Fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung. durch den gleichen Stein. Zweimaliger Farbwechsel.

C)

**1.De4!** (Zzw.) c5    **2.De1 e4**    **3.b8T! e3**    **4.Tb3 e2**    **5.Txg3+** (=sT) T bel.    **6.Dg3** matt  
1. .                    c6    **2.e8L! c5**    **3.De2 e4**    **4.Lc6 e3**    **5.Lxg2+** (=sL) L bel.    **6.Dg2** matt

Blockierte schwarze Bauern werden durch bewegliche Figuren ersetzt, so dass Mattfelder geräumt werden können.

Märchenschacharten können auch der Mode unterliegen. Die Andernachbedingung erlebte ihre Blütezeit verständlicherweise im Jahr und am Ort der Einführung sowie einige Jahre da-

nach. In letzter Zeit scheint das Interesse dafür nicht mehr gross gewesen zu sein, aber das kann sich wieder ändern.

### Lösungen zu den „Prüfungsaufgaben“ auf S. 6

A)

1.Ld5!	1 P.	droht	2.De6	matt	1 P.
1. -		<b>Kxd5</b>	<b>2.Df5</b>	matt	0,75 P.
1. -		<b>cxd5</b>	<b>2.Sf3</b>	matt	0.75 P.
1. -		<b>Lf6</b>	<b>2.De4</b>	matt	0,75 P.
1. -		<b>Sf6</b>	<b>2.Dg5</b>	matt	0,75 P.

Verbesserte Drohung

B)

I	<b>1.Kc5</b>	<b>Sxa3</b>	<b>2.Dd4</b>	<b>Txa6</b>	<b>3.Ld5</b>	<b>Ld6</b>	matt	2 P.
II	<b>1.Kd5</b>	<b>Lf4</b>	<b>2.Tc8</b>	<b>Sd2</b>	<b>3.Tc5</b>	<b>Td6</b>	matt	1,5 P.
III	<b>1.Le4</b>	<b>Tf5</b>	<b>2.Ld3</b>	<b>Lxa7+</b>	<b>3.Ke4</b>	<b>Sd6</b>	matt	1,5 P.

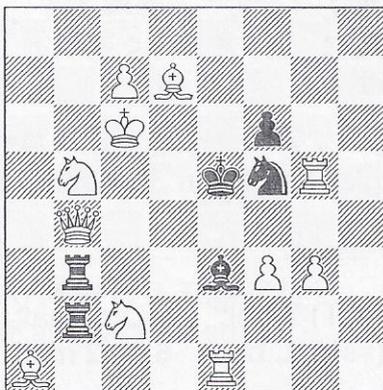
Thema: Alle drei weissen Figuren setzen auf dem gleich Feld d6 matt.  
Schwierig, weil den drei Lösungen ganz verschiedene Motive zu Grunde liegen.

C) **1.Kh6!** 1 P. **Dg8!** 1 P. (auf 1. - d5? folgt 2.Txb6 Da8 3.Tbf6, und Weiss gewinnt) **2.Lxg8 d1D 3.Ld5!** 1,5 P. (ein wichtiger Zug, der den d-Bauern blockiert und das Feld h1 deckt) **Dxd5** (3.Dc1+ T2f4 bringt Schwarz nicht weiter) **4.Tf8+ Dg8** (Schwarz hofft noch auf 5.T2f7? d5+!) aber **5.T2f6!** 1 P. Schwarz ist in tödlichem Zugzwang: **Txb5 6.T6f7** 0,5 P, und die Drohung **7.Th7** matt entscheidet.

Mattangriff und reziproker Zugzwang.

### Vorschau auf den Weihnachtswettbewerb

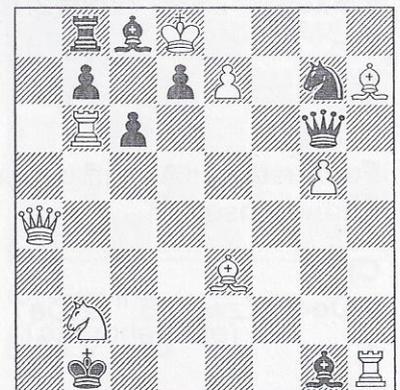
Traditionsgemäss ist er für Dezember vorgesehen. Seit langen wechseln wir bei den nicht orthodoxen Problemen immer zwischen Hilfs- und Selbstmattaufgaben ab. Neben je einem Zwei-, Drei- und Fünzfzger sowie einer Studie ist in diesem Jahr wieder eine Selbstmattaufgabe an der Reihe. Im Hinblick darauf geben wir Ihnen drei Zweizüger zum Üben. Den Lösungen, Autoren und Quellen werden Sie in der nächsten Ausgabe begegnen.



A) Selbstmatt in 2 Zügen



B) Selbstmatt in 2 Zügen



C) Selbstmatt in 2 Zügen.

Heinz Gfeller und Beat Wernly